

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– September 2023 –

Hösle, Vittorio: Goethe und Dickens als christliche Dichter. – Baden-Baden: Nomos 2022. 232 S., geb. € 39,00 ISBN: 978-3-495-49225-3

Was hat den Philosophen Vittorio Hösle bewogen, Aufsätze über Goethe und Dickens vorzulegen? Der Vf. gibt in seinem Vorwort Rechenschaft. Er nennt als hauptsächlichen Grund, dass sowohl in Goethes *Italienischer Reise* als auch in dem Roman von Dickens *Great Expectations* die Aufnahme christlicher Motive bisher nicht gesehen wurde. Ihm selbst fielen diese Zusammenhänge auch nur deshalb auf, weil er gleichzeitig den Roman von Dickens seinen Kindern abends vorlas und an der University of Notre Dame Vorlesungen über Goethe hielt. Hier zeigten sich plötzlich überraschende Zusammenhänge. Diesen Zusammenhängen ging er in einzelnen Aufsätzen nach, die hier in Buchform zusammengefasst sind. Was allerdings Dickens von Goethe unterscheidet, ist sein Humor. H. ist der Überzeugung: „Vermutlich kann eine Kultur nur dann auf eine wohltätige Weise christlich sein, wenn sie Goethes Gedanken der Gottähnlichkeit ernst nimmt und zugleich die unaufhebbare Widersprüchlichkeit der menschlichen Natur nicht verleugnet, aber daran nicht verzweifelt, sondern wie Dickens so über sie zu lachen vermag, dass der jeweils Verlachte in das Lachen mit einstimmen kann. Für ein Christentum des Geistes und des Herzens sind Goethe und Dickens zwei sehr verschiedene, aber letztlich komplementäre Leitbilder.“ (46) Die Literatur der Moderne kann laut H. nur dann ihre ästhetische Qualität zur Geltung bringen, wenn sie sich vor Augen hält, aus welchen Quellen sie schöpft. Zu den größten literarischen Leistungen der Sattelzeit gehören seiner Meinung nach die Werke von Goethe und Dickens. Auch wenn deren christlicher Hintergrund höchst verschieden ist, so sind sie doch im Letzten komplementär und ergänzen sich. Und selbst wenn die Tendenz zunehme, dem Christentum nichts mehr abzugewinnen, so sollte doch weiter der Grundsatz gelten, dass die Existenz eines allgemein anerkannten mythischen Referenzsystems für Kunst und Literatur eine der wichtigsten Inspirationsquellen darstellt und gerade der christliche Bezugsrahmen eine besondere poetische Anregungspotenz besitzt. Dafür gibt es eine unhintergehbare Voraussetzung: um die neuzeitliche europäische Literatur überhaupt angemessen verstehen zu können, bedarf es einer gründlichen Kenntnis der Bibel. Um diese Zusammenhänge deutlich zu machen, hat der Philosoph H. in den literaturwissenschaftlichen Diskurs eingegriffen und ihn mit dieser Publikation angereichert.

Über den Autor:

Erich Garhammer, Dr., Professor emeritus am Institut für Pastoraltheologie des Fachbereichs Katholische Theologie der Universität Würzburg (e.garhammer@mail.uni-wuerzburg.de)